



Zwischen allen Stühlen >>

Besonders **begabt**
und besonders **ungeeignet**
für die Arbeit in der Psychiatrie?

Frühe Erfahrungen

- ▶ Komplizierte bzw. wenig oder gar keine Kommunikation über Gefühle
- ▶ Historische Belastung durch Flucht der Familie am Ende des II. Weltkrieges mit Traumata ohne Verarbeitungshilfen
- ▶ Lernen/Arbeit wichtiger als soziale Kontakte

Folgen

- ▶ Besonders trainiert, zwischen den Zeilen Emotionales zu entdecken und einzuordnen
- ▶ Übernahme der Emotionen von kriegstraumatischen Erlebnissen der Elterngeneration in Form von Ängsten
- ▶ Typus melancholicus mit hoher Arbeits- und Verantwortungsbereitschaft und somit (Erschöpfungs-) Depressionsgefahr.

Besonders begabt für die psychiatrische Arbeit

- ▶ Große Sensibilität, auch aus rudimentärer Kommunikation die innere Wahrheit der Mitmenschen zu erkennen.
- ▶ Erspüren und Mitfühlen bei Ängsten und Stimmungen anderer Menschen durch eigene Erfahrungen damit
- ▶ Fachliches Wissen und gute sprachliche Fähigkeiten

ungeeignet für die psychiatrische Arbeit?

- ▶ Sensible Kommunikation benötigt viel Kraft und erhöht den Stress
- ▶ Die Vulnerabilität ist groß, sichtbar an Erfahrungen mit Phasen psychischer Krankheit
- ▶ Das Wissen um die Erkrankung und die Gefahren des Outing verunsichern das Selbstbewusstsein bei Sozialkontakten.

Qualität versus Quantität?

- ▶ **Qualität der psychiatrischen Arbeit überdurchschnittlich gut?**
- ▶ **Quantität der Arbeit durch lange Fehlzeiten in Krankheitsphasen deutlich reduziert!**
- ▶ Daraus folgende Arbeitsplatzverluste (z. B. durch Mobbing, Ablehnung von Vertragsverlängerung, Berentung)

Folge des Rentnerdaseins:

Vom Burn-out zum Bore-out

Zitat aus Schleswig-Holsteinisches Ärzteblatt April 2014, S. 11

...

- Es ist bekümmern, aussortiert zu sein.
- Der Gesellschaft gehen Wissen und in meinem Fall 20-jährige ärztliche Erfahrung verloren, selbst wenn ich diese nur sechs bis acht Stunden pro Woche zum Einsatz brächte. Ist das bei drohendem Ärztemangel gut?
- Welches Selbst- oder Vorbild vermitteln wir, wenn wir als Ärzte nur superfit sein wollen; oder wie ist das mit der Inklusion von Beeinträchtigten?
- Darf nur schneller, höher, weiter und vor allem mehr davon wertvoll sein?

...

Wichtige Aspekte auf Recovery- Weg:

- ▶ Für sich selbst Experte über eigene Erkrankung sein.
- ▶ Informationen über verschiedene Theorien und Behandlungsansätze einholen. Viel lesen.
- ▶ Gespräche mit anderen Betroffenen.
- ▶ **Anti-Stigma-Arbeit in der persönlichen Umgebung und Öffentlichkeit durch Weitergabe von Erfahrungswissen über eigene Erkrankung.**

Recovery (Genesung/Wiederherstellung):

Mir persönlich wichtige Teile daraus:

- ▶ **Persönlicher Prozess der Veränderungen eigener Werte und Ziele.**
- ▶ **Weg zu einem in soziale Bezüge eingebetteten Lebens innerhalb krankheitsbedingter Grenzen.**
- ▶ **Entwicklung eines Lebenssinns im Prozess der Überwindung der Folgen der psychischen Erkrankung.**

Vielen Dank für Ihr Interesse

